

Das Baumeisterhaus hat sein Gesicht zurück

Burghausen. Bis zuletzt verhüllte eine weiße Plane die neue Stuckfassade des Baumeisterhauses nach altem Vorbild. Dann senkte sich zur Musik langsam der „Vorhang“. Zum Vorschein kam ein für Paul Huber von Landesamt für Denkmalpflege überwältigendes Ergebnis. „Ich hätte es mir nicht besser vorstellen können. Die Fassade ist der wichtigste Teil eines Gebäudes, sein Gesicht. Es zeigt, was dahinter vorgeht.“ Vom Fensterflügel bis zum Stuckprofil und der Farbe sei alles wieder so hergerichtet, wie Anton Glonner das Gebäude 1778 restaurierte.

Auch Roland Schumacher, der sich selbst als Dirigent der Arbeit bezeichnet, war mit dem Ergebnis zufrieden. Am unteren Teil werde noch gearbeitet, aber das Größte sei fertig – sowohl außen als auch im Inneren. Auch wenn ihn das Projekt manchmal an seine Grenzen und darüber hinaus gebracht hätte, habe er es nie bereut. Eine der größten Herausforderungen der Fassade sei das Unbekannte

gewesen. „Bislang wurden Fassaden zwar restauriert, aber noch nie von Grund auf neu aufgebaut“, erklärt Schumacher. Er sei viel in Salzburg gewesen und habe spioniert, wie er sagt. Im Gebäude selbst sei die Schwierigkeit, die moderne Technik so zu verstecken, dass sie dem Betrachter nicht gleich ins Auge springt und das Bild stört.

Auch Bürgermeister Hans Steindl zeigte sich bei der feierlichen Fassadenöffnung angetan. „Hier haben wir ein Modell-Wohnhaus entwickelt, dass wir nun vorzeigen können.“ – nk



Der obere Stock ist schon fast fertig ausgebaut.



Aus den Fenstern des Baumeisterhauses winkten passend zur Barock-Fassade der Zeit entsprechend gekleidete Damen.

– Fotos: Kallmeier